

Präsentation der Facharbeiten

Schon bei den Facharbeitspräsentationen der vorherigen 11. Klasse waren wir alle sehr aufgeregt und gespannt, was uns wohl erwarten würde. Dass es eine stressvolle Zeit sein würde, verdrängten wir erfolgreich. Kurz bevor es überhaupt ein Thema für die Lehrer war, machten sich manche schon Gedanken, welche Fächer und Themen sie in Erwägung ziehen könnten, andere dagegen wollten erst mal nichts davon wissen. Persönlich hatte ich mir die Fächer- und vor allem Themenwahl anders vorgestellt.



Nicht jeder bekam seinen Erstwunsch bei der Fächerwahl, was zum Teil für Aufregung sorgte. Obwohl wir schon eine gewisse Vorstellung hatten, trafen wir leider nicht immer die gleichen Interessensfelder wie unsere Fachbetreuer oder das Thema passte eigentlich nicht zum Fach, da es zu abschweifend war. Deshalb mussten wir manchmal doch die Fragestellung ändern. Bei der Themenwahl muss auf viel mehr geachtet werden als uns klar war. Nichtsdestotrotz waren wir ein bisschen entspannter nachdem „das Grundgerüst“ aufgebaut war. Leider hielt dies nur sehr kurz an. Genauso schnell wie die Vorfriede gekommen war, verflieg sie wieder und schlug in Stress, Angst und Verzweiflung um. Obwohl wir anfangs dachten, wir hätten genug Zeit um alles vorzeitig fertigzustellen, wurde uns bald bewusst, dass die Wochen schneller vergingen als gedacht – und zwar, ohne etwas getan zu haben.

Auch wenn die Lehrer darauf achteten, uns nicht noch mehr aufzubinden, wurde es sehr stressig durch die vielen Klausuren, die noch dazwischen kamen. Und so vergingen die Tage mit teilweise bitterem Nachgeschmack, da beim Verzweifeln öfters auch die Reue über das gewählte Thema oder Fach hochkam.

Die Herangehensweise an das Thema war anfangs eher schwieriger, man war sich oft unschlüssig, wie man anfangen sollte. Nachdem dann gefühlte tausend Internetseiten durchgelesen und aussortiert worden waren, wurde trotzdem öfter der Überblick verloren – eine Mischung aus Interesse am Thema, aber auch die Nase voll davon, so viel über das Gleiche zu lesen. Dann war es soweit und der Abgabetermin war da. Vieles wurde am Morgen des Termins noch schnell ausgedruckt und endlich war der Stress über die Facharbeiten erledigt...

Dachten wir. Nach ein paar Wochen Ruhe musste an die Präsentationen gedacht werden. Nach dem Feedback der Lehrer waren einige beunruhigt, während andere aber noch selbstsicherer geworden waren. Nun kann ich nicht sagen was schlimmer ist – zu Hause oder vor einer großen Menge zu verzweifeln. Das Lampenfieber machte sich bei mir schon bemerkbar; sich hatte noch nie so viel Angst



etwas zu präsentieren und das obwohl die Facharbeit unsere eigene Leistung war. Die Angst war jedoch unbegründet, denn die Präsentationen waren ein toller Erfolg.

Text: Victoria Gutierrez, Klasse 11